

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	15
Literaturverzeichnis	21

I.

Einleitung – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

1. Ausgangsbasis einer Kontrolle	25
2. Folgen für die Praxis der gerichtlichen Aufsicht	27

II.

Risikogeneigtheit des Insolvenzverfahrens

1. Allgemeine Risiken für die Insolvenzabwicklung	30
1.1 Infrastruktur des Verwalterbüros	31
1.2 Kennzahlen als Qualitätskriterien	31
1.3 Eingerichtetes internes Controlling	32
1.4 Zertifizierungen und deren Verifizierung	33
1.5 Organisationsform von Verwalterbüros	34
2. Risiken auf gerichtlicher Ebene	35
3. Allgemeine Risiken für die optimale Gläubigerbefriedigung	38
4. Verletzung von Vermögensbetreuungspflichten	40
5. Verletzung der Gläubigerautonomie durch den Insolvenzverwalter	40
6. Risiken aus der Verletzung von Verfahrensvorschriften	41
7. Zwischenfazit	42
8. Ursachenbezogene Maßnahmen der gerichtlichen Aufsicht	42
9. Wirkungsbezogene Maßnahmen der gerichtlichen Aufsicht	44

**III.
Verfahrensbeteiligte und ihre
Kontrollmöglichkeiten/-pflichten**

1.	Stand der Dinge und gerichtliche Aufsicht	45
2.	Aufsichtsrechtliches Paradoxon.....	46
3.	Leitlinien für die gerichtliche Aufsicht in Insolvenzverfahren...	48

**IV.
Insolvenzgericht**

1.	Warum überhaupt Aufsicht?	51
2.	Allgemeines zur Überwachungspflicht – das Gericht „zwischen den Stühlen“?	52
3.	(Relevante) Rolle des aufsichtsführenden Gerichts	55
3.1	Fehlende ausführliche gesetzliche Regelungen	55
3.2	Unklare gesetzliche Anforderungen	56
3.3	Unmittelbare Aufsichts- und Mitbestimmungspflichten.....	57
3.4	Fach- und Rechtsaufsicht durch das Gericht	59
3.4.1	Rechtsaufsicht	60
3.4.2	Fachliche Aufsicht – Prüfung der Zweckmäßigkeit	63
3.4.3	Umfang und Intensität der Aufsicht	66
3.4.4	Kontrolle der Einhaltung der GOI durch unabhängige Gut- achter.....	68
3.5	Aspekte der gerichtlichen Aufsicht.....	84

**V.
Rolle der Gläubiger im Rahmen der Aufsicht**

1.	Gläubigerversammlung	88
1.1	Einberufung von Amts wegen	89
1.2	Einberufung auf Antrag	89
1.3	Schriftliches Verfahren	90
1.4	Bedeutung der Gläubigerversammlung	90
1.5	Teilnahmeberechtigung	91
1.6	Beschlussfassung der Gläubigerversammlung	91
1.7	Gläubigerversammlung und Aufsicht.....	94
1.8	Aufhebung von Beschlussfassungen der Versammlung.....	95
1.9	Taktisches Verhalten bei Stimmrechten	97

1.10	Durchsetzung der Rechte der Gläubigerversammlung	100
2.	Gläubigerausschuss	101
2.1	Allgemeines	101
2.2	Zusammensetzung	102
2.3	Aufgaben und Rechte	104
2.4	Durchsetzung der Rechte	105
2.5	Vergütung	105
2.6	Ausschuss vs. Versammlung	105

VI. Gerichtliche Handlungsmöglichkeiten

1.	Allgemeines	107
2.	Welche gerichtlichen Maßnahmemöglichkeiten bestehen?	109
2.1	Augen auf bei der (Vor-)Auswahl	110
2.2	Verfahrensleitende Maßnahmen	112
2.2.1	Auflagen, Auskunft und Weisungen	112
2.2.2	Versicherung an Eides statt	113
2.3	Zwangsgeld	114
2.3.1	Androhung	114
2.3.2	Festsetzung	115
2.4	Entlassung aus wichtigem Grund	119
2.4.1	Wichtiger Grund	119
2.4.2	Gerichtliche Überzeugung	119
2.4.3	Prozedere	126
2.4.4	Funktionelle Zuständigkeit	127

VII. Praxisnahe Beispiele typischer Aufsichtsfragen

1.	Verwalter gibt keine Auskünfte	131
1.1	Insolvenzverwalter verweigert die Auskunft gegenüber dem Insolvenzgericht	132
1.2	Insolvenzverwalter verweigert die Auskunft gegenüber einzelnen Gläubigern	134
1.3	Insolvenzverwalter verweigert die Auskunft gegenüber der Versammlung und/oder dem Ausschuss	135
2.	Insolvenzverwalter verweigert die Aufnahme einer Forderung in die Tabelle	138

Inhalt

3.	(Verdacht auf) masseschädigendes Verhalten	139
3.1	Fortlaufende Prüfung der Geeignetheit des Insolvenzverwalters	140
3.2	Bestellung eines Sonderinsolvenzverwalters	142
3.2.1	Dringender Verdacht vs. Unschuldvermutung	142
3.2.2	Laufende Ermittlungen	143
3.2.3	Verurteilung oder volle Überzeugung des Gerichts	143
4.	Kein Zwang zum Handeln	143
5.	Schlussrechnungsprüfung und Fehler	144
6.	Kontrolle bei der Vergütungsfestsetzung	144
6.1	Relevanz von Delegationen für den Vergütungsanspruch	146
6.1.1	Delegation von Regelaufgaben	146
6.1.2	Delegation von Sonderaufgaben	147
6.1.3	Delegation und Zuschläge	147
6.2	Verbundene Unternehmen	148
6.3	Kick-Back	148
6.4	Betrug, Untreue, Vereinnahmung der Gelder	148

VIII. Insolvenzverwalter – Auswahl und Interventionsmöglichkeiten

1.	Allgemeines	153
2.	Generelle Auswahlkriterien	156
2.1	Berufsgrundsätze und Zertifizierungen	156
2.2	Persönliche und fachliche Eignung	158
2.3	Ressourcen und persönliche Bearbeitung	160
2.4	Qualität der Verfahrensabwicklung (Kennzahlen)	160
2.5	Geordnete wirtschaftliche Verhältnisse	161
2.6	Kein strafbares Verhalten	161
2.7	Natürliche Person	162
2.8	Geschäftskunde	162
2.9	Unabhängigkeit im weiteren Sinne	163
2.10	Ortsnähe	164
2.11	Ausreichender Versicherungsschutz	164
2.12	Alter des Verwalters	166
3.	Prozedere des Listings und Delistings	166
3.1	Listing als Mechanismus der Kontrolle	166
3.2	Listing-Verfahren	167
3.3	Tatsächliche Auswahl	168
3.4	Delisting	168

4.	Zuständigkeit.....	169
5.	Anwendungsbereich.....	170

IX. Sonderinsolvenzverwaltung als Instrument der insolvenzgerichtlichen Aufsicht

1.	Sonderinsolvenzverwaltung	172
1.1	Rechtsstellung des Sonderinsolvenzverwalters	172
1.2	Bestellungsgründe.....	174
1.3	Verhältnismäßigkeit der Sonderinsolvenzverwaltung	175
1.4	Antragsrecht	175
1.5	Funktionelle Zuständigkeit.....	176
1.6	Auswahl und Beteiligung des Gläubigerausschusses	177
1.7	Bestellungsbeschluss	178
1.8	Rechtsmittel.....	178
1.9	Zustimmungserfordernis nach § 160 InsO.....	180
1.10	„Masseevpflichtungsrecht“ des Sonderinsolvenzverwalters	181
1.11	Vergütung	181
2.	Sonderinsolvenzverwaltung in der Eigenverwaltung.....	182
2.1	Zulässigkeit der Sonderinsolvenzverwaltung im Rahmen der Ei- genverwaltung.....	184
2.2	„Schuldner“-Sonderverwalter?.....	185
3.	Regressansprüche gegen den bestellten Insolvenzverwalter	186
4.	Aufsicht nach Amtsbeendigung, „Nachtragssonderinsolvenzver- waltung“.....	188
5.	Zusammenfassung	190

X. Haftung des Verwalters

1.	Persönliche Haftung	196
2.	Haftung der Masse.....	197
3.	Haftung für Mitarbeiter und Gehilfen des Verwalters	198
4.	Gerichtliche Befassung und Rechte der Gläubiger.....	199
5.	Verjährung.....	202

Inhalt

6.	Verschulden.....	203
7.	Geltendmachung des Schadens	204
8.	Haftungsbeschränkungsmöglichkeit für den Verwalter?.....	206
9.	Auswirkungen auf den Vergütungsanspruch?.....	206

XI.

Haftung des Insolvenzgerichts wegen mangelnder Aufsicht

XII.

Schlussrechnungsprüfung

1.	Allgemeines	215
2.	Materielle Mindestanforderungen an die Rechnungslegung des Insolvenzverwalters	218
2.1	Nachvollziehbarkeit des Verwalterhandelns	218
2.2	Vollständiges Bild der Verwaltertätigkeit.....	219
2.3	Vollständige Vermögensverwertung	220
2.4	Ordnungsgemäße Befriedigung der Masseverbindlichkeiten	221
2.5	Ordnungsgemäße Feststellung und Befriedigung von Drittrenten	222
2.6	Delegationen von Aufgaben.....	223
2.7	Überschuss aus der Betriebsfortführung	224
3.	Umfang der gerichtlichen Prüfung	226
3.1	Schlussrechnungsprüfung	226
3.2	Verfahrensleitung	231
4.	Beauftragung eines Sachverständigen	231
5.	Rechte der Gläubiger.....	233

XIII.

Rechnungslegung und -prüfung während des Verfahrens

1.	Zwischenberichte	239
1.1	Grundsätzliches	239
1.2	Effiziente Handhabung	239
1.3	Empfohlene Ausgestaltung der Zwischenberichte	242
2.	Prüfungen durch das Gericht.....	247

3.	Probleme in der Praxis	248
4.	Einheitliche und begleitende Prüfung	249
4.1	Vorgehen in der Praxis	249
4.2	Grundsätze zur effizienten Durchführung einer einheitlichen und begleitenden Prüfung	253
4.2.1	Allgemeines	253
4.2.2	Besonderheiten bei einzelnen Prüfungspunkten	254
4.2.3	Kosten des Insolvenzverfahrens als wichtige Prüfungserkenntnis	255
4.2.4	Stichproben vs. Vollprüfung	257
4.2.5	Auftragsverhältnis	258
4.3	Erforderliche Abstimmung	259
5.	Muster einer Beauftragung der Rechnungsprüfung	260
6.	Zwischenrechnung	261

XIV. Aufsicht bei der Vergütungsfestsetzung

1.	Allgemeine Grundregeln der Vergütungsfestsetzung	265
2.	Festsetzungsregelungen für den täglichen Gebrauch	266

Anhang

Anhang 1	Insolvenzrechtliches ABC	271
Anhang 2	Kölner Leitlinien zur Zusammenarbeit mit dem Insolvenzgericht	289
Anhang 3	Heidelberger Leitlinien	307
Anhang 4	Hamburger Leitlinien zum Insolvenzeröffnungsverfahren ..	311
Anhang 5	Hamburger Leitlinien zu Reichweite und Durchführung des „conflict check“	315
Anhang 6	Erhebungsbogen des AG Heidelberg zur Aufnahme auf eine Vorauswahlliste	319
Stichwortverzeichnis	329

Inhalt
